

**Netzwerke für
Demokratie**
in Kindertageseinrichtungen



Hospitationsplaner

im Programm Netzwerke für Demokratie
in Kindertageseinrichtungen



Der Hospitationsplaner soll Ihnen als teilnehmende Einrichtung im Programm *Netzwerke für Demokratie in Kindertageseinrichtungen* einen Überblick zur Vorbereitung & Durchführung einer Hospitation geben.

Da dem Begriff „Hospitation“ unterschiedliche Bedeutungen zukommen, nachstehend die Definition, die wir für den Planer verwenden:

Hospitationen sind Möglichkeiten des „Voneinander Lernens“, sie bringen Veränderungen voran: Konzepte, die anderswo unter vergleichbaren Rahmenbedingungen bereits erprobt worden sind, können leichter adaptiert werden als ein theoretisches Konstrukt. Um neben Qualifizierungsangeboten dieses Element weiter zu stärken, treffen sich die Fachkräfte wechselseitig in ihren Einrichtungen.



Welche Haltung steht hinter dem Hospitationsansatz?

Bei dem Hospitationsansatz stellen die Einrichtungen „offene Lernorte“ dar – eine gastgebende Einrichtung öffnet sich für besuchende Fachkräfte. Die Vor- und Nachbereitung der Einrichtungen fördert die Umsetzung und Nachhaltigkeit der Hospitationsergebnisse.

Die Nachhaltigkeit der Hospitation wird gestärkt durch das

- Entwickeln von Zielen und Umsetzungsschritten
- Dokumentation & Wissenstransfer
- Einbeziehen aller Akteure
- Im Rahmen des Programms Netzwerke für Demokratie: externe Moderation



Zur Vorbereitung möchten wir Sie im Folgenden auf inhaltliche und auch organisatorische Aspekte hinweisen:

- A** **Was wollen Sie wissen / Was möchten Sie zeigen?** – Inhaltliche Vorbereitung Seite 5
- B** **Wer macht was?** – Organisatorischer Rahmen für Sie als gastgebende Einrichtung..... Seite 11
- C** **Wie teile ich meine Eindrücke?** – Wissenstransfer in die eigene Einrichtung Seite 13

Viel Freude bei Ihrer Hospitation!





Was wollen Sie wissen / Was möchten Sie zeigen? Inhaltliche Vorbereitung

Dieser Leitfaden soll Ihnen helfen, die geplante Hospitation möglichst gewinnbringend für die Arbeit Ihrer Einrichtung zu nutzen.

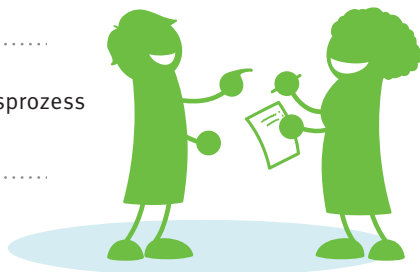
A1 Ausgangslage Ihrer Einrichtung

a) Woran arbeiten Sie gerade? Was haben Sie zum Thema Demokratiebildung und Beteiligung in Ihrer Einrichtung bereits entwickelt / geschafft? Was konnte bisher nicht zufriedenstellend angegangen werden?

b) In welchem Bereich benötigen Sie insbesondere Impulse?

c) Welche ist eine der herausragenden Stärken Ihrer Einrichtung im Themenfeld Demokratie?

d) Was brauchen Sie, um Ihren Entwicklungsprozess weiter voranzubringen?





e) Weiterentwicklung ist in Ihrer Einrichtung:

- ein Thema aller Akteure / Mitarbeiter:innen
 - ein Thema der großen Mehrheit des Teams
 - ein Thema vorwiegend der Teilnehmenden des Programms
Netzwerke für Demokratie in Kindertageseinrichtungen
 - ein Thema der Einrichtungsleitung
 - ein Thema für das sich noch wenige Akteure / Mitarbeiter:innen öffnen
 - ein Thema, in das auch externe z.B. Kooperationspartner:innen eingebunden sind
-

A2 Wie bereiten Sie sich auf die Hospitation vor?

- a) Welche Ziele möchten Sie mit der Hospitation erreichen?
 - b) Verabredung im Team: Wer schaut sich die Einrichtung unter welchem Aspekt besonders an?
 - c) In welcher Form und durch wen kann eine Dokumentation und Ergebnissicherung ans Team erfolgen?
-



A3 Wie können Sie die Hospitation gewinnbringend für Ihre Einrichtung nutzen?

Die Teilnehmer der Hospitation sollten den Auftrag erhalten dafür zu sorgen, dass die Ergebnisse der Hospitation allen Teammitgliedern bekannt gemacht werden.



A4 Wie sieht das Profil Ihrer Einrichtung aus?

Die Angaben zum Profil Ihrer Einrichtung werden den besuchenden Einrichtungen zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt. Ebenso können sich die besuchenden Einrichtungen mit Ihrem Profil auseinandersetzen.



Die wichtigsten Informationen zu Ihrer Einrichtung

Name der
Einrichtung:

Träger:

Anzahl der
betreuten Kinder:

Anzahl der
Teammitglieder:

Pädagogisches
Konzept:

Unser Motto/
Vision / Ziel:

Kooperationen
in Sozialraum:

Besonderheiten:

Auf diese Frage
suchen wir eine
Antwort:

Kontakt/
Ansprechperson:



B

Wer macht was?

Organisatorischer Rahmen für Sie als gastgebende Einrichtung

Die folgenden Punkte geben einen Überblick, welche Aspekte der Organisation vor der Hospitation bedacht werden sollten:

.....

B1 Die gastgebende Einrichtung ...

... macht sich mit den besuchenden Einrichtungen vertraut

... erhält die Informationen der besuchenden Einrichtungen und erfährt auf diese Weise schnell, woran die Fachkräfte interessiert sind und was sie kennen lernen möchten

... macht sich Gedanken, wie sie sich Rückmeldungen zur eigenen pädagogischen Arbeit von den besuchenden Fachkräften einholt

.....

B2 ... klärt:

- Wer übernimmt die Gesamtverantwortung?
- Wer begrüßt und begleitet die Gäste?
- Welche Räume werden gebraucht? Und wer richtet diese her?
- Was wird an Ausstattung und Material benötigt?
- Wie viel Zeit steht zur Verfügung?
- Stehen Getränke für die Teilnehmenden zur Verfügung?



C

Wie teile ich meine Eindrücke? Wissenstransfer und Weiterarbeit in der eigenen Einrichtung

C1 Wen müssen die Informationen erreichen?

C2 Welche Formen des Wissenstransfers ins Team kann ich nutzen?

Das kann auf verschiedene Weisen geschehen:

- Bei einer Teamsitzung
- Durch eine Präsentation (an einer Pinnwand)
- Durch ein Protokoll
- Durch einen Bericht im Mitarbeiterbrief
- Durch einen Bericht auf Ihrer Homepage
- Oder ...



... *damit Impulse nicht nur Impulse bleiben*

C3 Wie können wir aus den gewonnenen Eindrücken der Hospitation Ziele für die eigene pädagogische Arbeit ableiten?

Die Ziele für die eigene pädagogische Arbeit sollten so konkret wie möglich formuliert sein. Das hilft bei der Umsetzung und Überprüfung der einzelnen Schritte zur Erreichung der Ziele. Es gibt verschiedene Aspekte, die für die Zielformulierung beachtet werden sollten:

SMART-Formel

- S – Spezifisch
- M – Messbar
- A – Ansprechend
- R – Realistisch
- T – Terminiert

AROMA-Formel

- A – Aussagefähig
- R – Realistisch
- O – Objektiv
- M – Messbar
- A – Annehmbar



Mit den folgenden Methoden können Sie nach der Ableitung von Zielen die weiteren Umsetzungsschritte im Team erarbeiten.

C4 Stärken/Schwächen: SWOT-Analyse

Mit einer SWOT-Analyse können Sie zu jedem formulierten Ziel die Schwächen, Stärken, Risiken und Chancen ermitteln, die Ihr Team für die Umsetzung der Vorhaben mitbringt.

Stärken (Strengths)

- Was läuft gut?
- Was sind unsere Stärken?
- Worauf sind wir stolz?
- Was gibt uns Energie?
- Wo stehen wir momentan?

Schwächen (Weaknesses)

- Was läuft schlecht oder ist schwierig?
- Was sind unsere Schwächen?
- Was zieht uns Energie?
- Was fehlt uns?
- Welche Störungen behindern uns?

Chancen (Opportunities)

- Was sind unsere Zukunftschancen?
- Was können wir aufbauen?
- Welche Verbesserungsmöglichkeiten haben wir?
- Was können wir erweitern?
- Was können wir im Umfeld nutzen?

Risiken (Threats)

- Wo sind künftig Gefahren?
- Welche Schwierigkeiten haben wir zukünftig zu bewältigen?
- Was sind mögliche Risiken?
- Welche Herausforderungen sehen wir?



C5 Als-Ob-Rahmen

Eine weitere Möglichkeit, sich Visionen und Vorhaben für die Zukunft zu erarbeiten, bietet der Als-Ob-Rahmen.

Folgende Fragen helfen Ihnen dabei, ein gemeinsames Bild für die zukünftige pädagogische Arbeit zu erarbeiten:

- Wie genau sieht das Bild für die Zukunft aus?
- Was macht das Team anders als heute?
Was machen die einzelnen Team-Mitglieder?
- Was ist das Beste daran, die Vision erreicht zu haben?
- Welche Kompetenzen hat das Team in dieser Zukunft weiter ausgebildet?
- Wofür steht das Team?
- Woran kann man das festmachen?



C6 Umgang mit Widerstand

Widerstand ist eine normale Begleiterscheinung eines jeden Entwicklungsprozesses: Kein Lernen und keine Veränderung ohne Widerstand. Widerstand äußert sich in verschiedenen Formen: Angriff, Schweigen oder Ohnmacht.

Um dem Widerstand zu begegnen, eignen sich folgende Handlungsmöglichkeiten:

Es ist wichtig, mit dem Widerstand zu gehen, nicht gegen ihn:

- Druck rausnehmen und dem Widerstand Raum geben
(in Form von Feedback)
- In den Dialog treten
- Ursachen erforschen
- Gemeinsame Absprachen



Fragen zur Entschlüsselung des Widerstands:

- Was ist für Dich als Betroffene:r besonders wichtig?
 - Was sind Deine Interessen, Bedürfnisse und Anliegen?
 - Was könnte passieren, wenn man wie vorgesehen vorgehen würde?
 - Was sollte aus Sicht der Betroffenen nach Möglichkeit verhindert werden?
 - Was für Alternativen sehen die Betroffenen selbst?
 - Wie müsste Deiner Ansicht nach vorgegangen werden, um das Problem zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu lösen?
 - Was sollte STATTDESSEN passieren, um das Ziel trotzdem zu erreichen?
-

C7 Fünf-Finger-Feedback



Kleiner Finger:
*Das ist mir zu kurz
gekommen ...*



Daumen:
Das war super!



Zeigefinger:
*Darauf möchte
ich hinweisen ...*



Ringfinger:
*Mein Schmuckstück –
das nehme ich mit ...*



Mittelfinger:
*Das hat mir
gestunken ...*



**Netzwerke für
Demokratie**
in Kindertageseinrichtungen

www.dkjs.de

Netzwerke für Demokratie in Kindertageseinrichtungen ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Kultur. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Deutsche Kinder- und Jugendstiftung